

## Elbing – August 2013 und viele Begegnungen

Am 18.08.2013 um 6:20 Uhr startete ich in Krumbach zu meiner 31. Elbingfahrt. Nach kurzem Aufenthalt zum Tanken in Gorzów Wielkopolski (Landsberg an der Warthe) ging es weiter entlang der Fernstraße 22 (ehemalige Reichsstraße 1) über Marienburg und um 20:35 Uhr erreichte ich nach 1.140 km Elbing oder Elbląg, wie es heute heißt.

Zuerst wurde Rosemarie Kańkowska, die Vorsitzende der deutschen Minderheit in Elbing und ihr Mann besucht. Im Pod Kogutem – Unterm Hahn beim Pangritz-Club-Mitglied Krzysztof Kryszak traf ich auch gleich das Ehepaar Helga u. Erwin Ziemiński aus Aachen.

Am 19.08.2013 ging es zur Stiftung Elbing (Fundacja Elbląg). Hier erwarteten mich in diesem Jahr gleich 2 Fernsehteams (Elbinger und Allensteiner TV), die Zeitung Dziennik Elbląski und das Elbinger Internetportal. Hier konnte ich Spenden von insgesamt € 2.175,- überreichen. Die Spenden stammen von Karl-Heinz Dreher, Elfrieda u. Helmut Gehrmann, Waltraud Schäfer, Heinrich Schuster, Hildegard Sipp, Dora Wiczorek, Hannelore Engelhardt und von mir. Der größte Teil stammt jedoch aus einer Sammelspende. Herr Dr. Hasso Döring sorgte für den Fall seines Ablebens dafür, dass die trauernden Personen statt Blumen und Kränze für die Stiftung Elbing spendeten. Herr Dr. Döring verstarb im Oktober 2012 und seine Gattin setzte seinen Wunsch um. Mein Dank gilt Frau Anneliese Döring und allen Spendern. Rosemarie Kańkowska stand mir wieder hilfreich zur Seite.



von links: Stanisław Puchalski und Erwin Vollerthun

Gleich anschließend holten wir (Rosemarie Kańkowska u. ich) Hilda Sucharska ab und wir besichtigten die Gedenkstätte in Maibaum. Ab 04.09.2013 sollen die hier ruhenden Soldaten exhumiert und umgebettet werden.



Gedenkstätte in Majewo (Maibaum)

Da urlaubsbedingt in der Verwaltung der Armenküche niemand erreichbar war, musste die Spendenübergabe zu einem späteren Zeitpunkt erfolgen. Gespendet haben hierfür Walter

Kreuzer, Ingrid u. Harald Kuhn, Christel Rosenblatt, Margot u. Lothar Binding, Eva Rüde, Werner Urau, Ruth u. Horst Schröder, Hannelore Engelhardt u. Gerhard Franziskus Liedtke.

Hilda Sucharska, der ehemalige Taxifahrer Edward Wisniewski mit Gattin Zofia und die ehemalige Taxifahrerfamilie Budau wurden auch besucht.

Mehrfach stand noch Maibaum auf dem Programm. Małgorzata Ładwik, Gertrud Olszewska (fast 94 Jahre alt) und die Familie Faryna wurden besucht. Małgorzata Ładwik übergab ich auch für Jarosław Narnicki mehrere Vorschläge für eine zweisprachige Gedenktafel für die Gedenkstätte. Jarosław Narnicki traf ich bedingt durch die Ernte leider nicht an.



Gertrud Olszewska

Wie es seit 18 Jahren bereits Tradition ist, hatte ich wieder eine Audienz beim Hochwürdigem Herrn Bischof Dr. Jan Styrna. Wenige Tage später wurde wie gewohnt auch Generalvikar u. Dompropst i. R. Dr. Mieczysław Józefczyk besucht.



Bischof Dr. Jan Styrna



Dr. Mieczysław Józefczyk

Nach einem kurzen Abstecher nach Orneta (früher Wormditt) am Vortag ging es nach Allenstein (heute Olsztyn). Dort war ich mit Uwe Hahnkamp verabredet. Uwe Hahnkamp schrieb im Frühjahr einen schönen und ausführlichen zweisprachigen Bericht über meine Aktivitäten in den letzten Jahrzehnten für die deutsch-polnische Verständigung und meine Heimatarbeit in dem in Polen erscheinenden Wochenblatt (eine Zeitung für Deutsche in Polen). Wir trafen uns mit der Leiterin des Verbin-

dungsbüros der Landsmannschaft Ostpreußen Edyta Gladkowska, einer überaus sympathischen, jungen Dame in deren Büro. Hier stand ich Herrn Hahnkamp, der auch für die Allensteiner Welle arbeitet, für ein Interview zur Verfügung.



Edyta Gladkowska und Uwe Hahnkamp

Von Allenstein aus ging es weiter nach Hawa (Dt. Eylau). Hier besuchte ich die 92-jährige in der Heimat gebliebene Maibaumerin Gertrud Piotrowicz geb. Schäfer und ihren Sohn Henryk Zieliński.



Henryk (Heinz) Zieliński und Gertrud Piotrowicz geb. Schäfer

Am selben Abend wurde noch Jadwiga Banczerowska in Elbing, eine Schulfreundin von Dora Wiczorek, besucht.

Natürlich besichtigte ich das von Hans-Joachim Pfau geschnittene und übergebene Elbinger Stadtmodell - eine echte Meisterleistung. Hier traf ich schon die Reisegruppe der Heimatkreise Elbing-Stadt und Elbing-Land mit vielen bekannten Gesichtern, wie Günther Kuhn, Karin Uffmann-Kuhn, Helga Becker, Monika Jakobs, Margarete Stramka, Klaus Kokott, Jürgen Kuhn mit Gattin, Joachim Schmitz und Karl-Heinz Sinowzik, um nur einige zu nennen.



Das von Hans-Joachim Pfau erschaffene Elbinger Stadtmodell

Diese traf ich dann bei der Gesellschaft der deutschen Minderheit wieder. Hier wurde die Reisegruppe und ich von Rosemarie Kańkowska, Regina Cymbor, Dora Mross, Karin Zielińska und anderen Mitgliedern herzlich begrüßt. Hier konnte ich Spenden von Helmut Döring, Heinrich Schuster, Dora Wiczorek, Eva Rüde, Elfrieda u. Helmut Gehrman, Gerhard F. Liedtke, Karl-Heinz Dreher und Hannelore Engelhardt überreichen. Die Reisegruppe kam mit Andreas Busche, dem Inhaber des gleichnamigen Reiseunternehmens. Mit Andreas Busche fuhr ich letztes Jahr schon nach Königsberg und Gumbinnen.



Spendenübergabe bei der Ges. der deutschen Minderheit an R. Kańkowska

Den Elbinger Historiker Lech Słodownik habe ich mehrfach getroffen. Mit „Aga“ Agnieszka Kopczyńska habe ich telefoniert. Zu einem Treffen kam es aus Termingründen in diesem Jahr leider nicht.

Auch Georg Zander habe ich in diesem Jahr nicht angetroffen.

Nach etlichen Anläufen habe ich in diesem Jahr endlich das Pangritz-Club-Mitglied Tadeusz Kawa getroffen. Er hat inzwischen einen Bio-Bauernhof mit Übernachtungs- und Tagungsmöglichkeiten. Rinder und Reitpferde gehören auch dazu. Der Hof liegt bei Zastawno (Schönberg) zwischen Pomehrendorf u. Mühlhausen. Ein Besuch ist empfehlenswert.



Tadeusz Kawa

Andrzej Zieliński, der schon viel für meine Heimatarbeit getan hat, habe ich ebenso getroffen, wie meine Schwiegereltern Helena und Tadeusz Wyka und meine Schwägerin Kazimiera Arndt mit Sohn Karol.

Gewohnt habe ich in der ul. Bażynskiego, einer nach 1945 gebauten Straße in der Nähe Neugutstraße / Ecke Königsberger Straße.

Zum Schluss bedanke ich mich ganz herzlich bei Rosemarie Kańkowska und ihrem Mann Zbigniew, sowie bei Hilda Sucharska. Diese haben mich wieder sehr unterstützt.

Am 25.08.2013 um 6:15 Uhr trat ich wieder die lange Heimreise nach Krumbach in Bayern an. Nach 6 Staus und ca. 500 km Regen konnte mich um 21:50 Uhr meine liebe Frau wieder zu Hause in Krumbach in die Arme nehmen.

Dies war wieder eine Reise mit vielen Begegnungen, die mir zwar eine Woche Urlaub kostete, aber mit Urlaub nichts zu tun hatte, sondern ausschließlich der Völkerverständigung diente.

Erwin Vollerthun

**Elbląg.** Nie zapominają o swoich rodzinnych stronach

# Finansowy dar od dawnych mieszkańców

Pochodzący z Niemiec Erwin Vollerthun od trzynastu lat namawia swoich rodaków do przekazywania pieniędzy na rzecz elbląskich organizacji. Tym razem przywiózł do Elbląga 2750 euro, czyli ponad 11 tysięcy złotych. Znaczna część tej kwoty, 2175 euro, trafiła do Fundacji Elbląg.

**Arkadiusz Kolpert**  
a.kolpert@dziennikelblaski.pl

Jak mówi Erwin Vollerthun, wszyscy darczyńcy są Niemcami, którzy urodzili się przed wojną w Elblągu i okolicach.

— Kiedy byli jeszcze dziećmi lub młodocianymi zostali wraz z rodzicami z tego terenu wysiedleni. Jednak miłość do ojczyzny pozostała — wyjaśnia.

Sam organizator zbiórki urodził się w 1954 r. w Niemczech, w miejscowości Krumbach. Z podelbąskiego Majewa pochodził jego ojciec.



Stanisław Puchalski odebrał pieniądze od Erwina Vollerthuna. Fot. Michał Skroboszewski

## Datki zamiast kwiatów i wieńców

Po raz pierwszy Erwin Vollerthun przyjechał do Elbląga z darowizną w 2001 r. W tym roku przywiózł 2750 euro (blisko 11,5 tys. zł). Do Fundacji Elbląg trafiło 2175 euro. Pozostała część datków została przekazana Mniejszości Niemieckiej w Elblągu oraz kuchni Caritas dla ubogich.

Wśród Niemców, którzy wsparli zbiórkę na rzecz elbląskich organizacji, jest m.in. urodzona w Kamienniku Wielkim Hildegarda Sipp. Jej ojciec pochodził z Majewa. Po wojnie kobieta utraciła kontakt z rodziną. Po 65-letniej rozłące, dzięki pomocy

Erwina Vollerthuna, udało się jej odnaleźć wujka.

— Teraz kobieta regularnie przekazuje darowizny na rzecz elbląskich organizacji — mówi Vollerthun.

Spora część kwoty została zebrana podczas pogrzebu dr Hasso Döringa. Rodowity elblązanin zmarł w październiku ubiegłego roku w wieku 92 lat.

— Dr Döring wyrażał życzenie, aby po jego śmierci osoby uczestniczące w jego pogrzebie, zamiast kwiatów i wieńców zebrały datki pieniężne dla Fundacji Elbląg — opowiada Erwin Vollerthun.

Tak się też stało. Zebrano 1845 euro.

## Do funduszu polsko-niemieckiego

— Takich pieniędzy jeszcze w rękę nie trzymałem. Posłużą czemuś wspaniałemu i dobremu — mówi Stanisław Puchalski, prezes Fundacji Elbląg, odbierając wczoraj darowiznę. — Trafia do tworzonego przez nas funduszu polsko-niemieckiego, z którego chcemy finansować działania w tym zakresie.

Erwin Vollerthun otrzymał od fundacji książkę „Elbląg i okolice na starych pocztówkach”.

— Od lat jest naszym wiernym przyjacielem. Dziękujemy mu za wszystkie charytatywne akcje na rzecz naszej fundacji — dodaje prezes Puchalski.

## **Dziennik Elbląski v. 20.08.2013**

**Elbing:** Sie vergessen nicht ihre alte Heimat

### **Finanzielles Geschenk von den ehemaligen Bewohnern**

Der aus Deutschland stammende Erwin Vollerthun motiviert seit 13 Jahren seine Landsleute zu Spenden für die Elbinger Organisationen. Diesmal brachte er uns 2.750 Euro, das sind 11 tausend Zloty nach Elbing.. Den größten Teil 2.175 Euro erhielt die Stiftung Elbing.

Erwin Vollerthun erzählt, dass es alle deutsche Spender sind, die vor dem Krieg in Elbing und Umgebung geboren sind. Noch als Kinder oder auch schon als Jugendliche wurden sie mit Ihren Eltern aus diesen Gebieten vertrieben, aber die Liebe zu diesem Lande blieb.

Selbst der Organisator der Sammlung ist 1954 in Krumbach, Deutschland geboren. Sein Vater stammte aus Maibaum.

### **Spenden an Stelle von Blumen und Kränzen**

Das erste Mal kam Erwin Vollerthun mit Spenden im Jahre 2001 nach Elbing. In diesem Jahr brachte er 2.750 Euro (fast 11.500 Zloty). Die Stiftung erhielt davon 2.175 Euro. Den restlichen Teil erhielten die deutsche Minderheit und die Armenküche Caritas. Unter den Deutschen, die die Geldsammlung unterstützten, ist die in Stoboi geborene Hildegard Sipp. Ihr Vater stammte aus Maibaum. Sie hat ihre Familie im Kriege verloren. Nach 65 Jahren, mit der Hilfe von Erwin Vollerthun, hat sie ihren Onkel gefunden. Seit dieser Zeit spendet sie regelmäßig für die Elbinger Organisationen, sagt Erwin Vollerthun.

Ein großer Teil der übergebenen Summe wurde aus Anlass des Todes von Dr. Hasso Döring gesammelt. Der gebürtige Elbinger ist im Oktober vorigen Jahres im Alter von 92 Jahren gestorben. Sein Wunsch war – wenn er stirbt, sollen die trauernden Personen an Stelle von Blumen und Kränzen, Geld für die Stiftung Elbing spenden, sagte Erwin Vollerthun. So ist es auch geschehen, es wurden 1.845 Euro gesammelt.

### **Deutsch-polnischer Fonds**

So viel Geld habe ich noch nie in der Hand gehalten. Es wird für etwas Gutes dienen – sagte Stanisław Puchalski, Präsident der Stiftung. Das Geld ist für den deutsch-polnischen Fonds bestimmt, von dem Projekte in diesem Bereich finanziert werden.

Erwin Vollerthun erhielt von der Stiftung ein Buch – Elbing u. Umgebung in alten Postkarten Seit Jahren ist er unser treuer Freund.

Wir danken ihm für alle karitativen Aktionen für unsere Stiftung – fügt Präsident Puchalski hinzu.

## Zastrzyk pieniędzy od dawnych elblążan

..., a moim

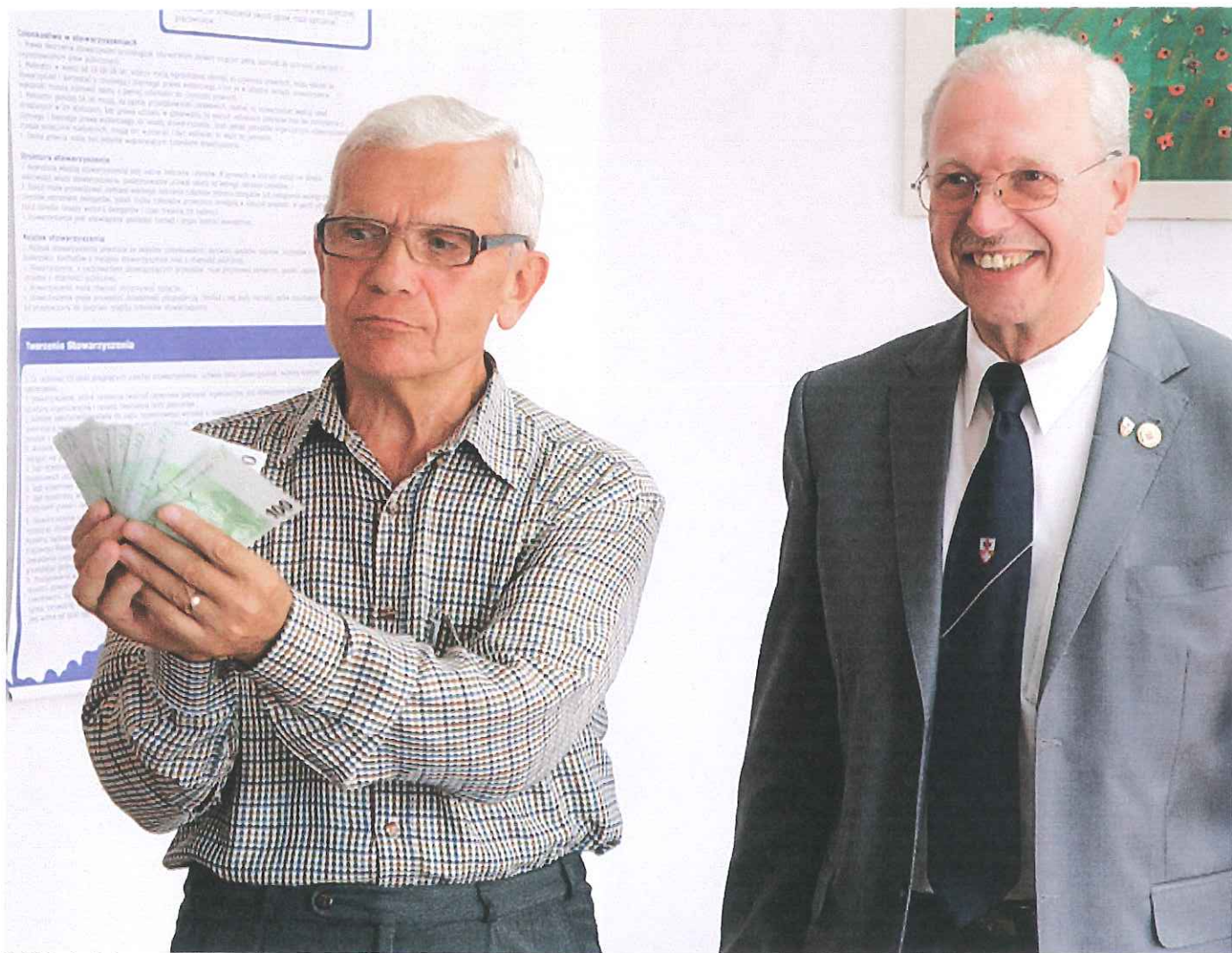
zdaniem [Zobacz 6](#)

[komentarzy](#) [Dodaj do](#)

[zakładek](#) [Wersja](#)

[do druku](#) [Podaj](#)

[dalej](#)



Takich pieniędzy w ręku nigdy nie trzymałem – przyznał Stanisław Puchalski, prezes Fundacji Elbląg (obok Erwin Vollerthun) fot. WS Pan Erwin urodził się w miejscowości Krumbach w Bawarii Szwabii (1954 r.), ale jego ojciec pochodził z Majewa. Syn czuje się więc związany z ziemią elbląską. Te więzy wzmocniły się, gdy w drugiej połowie lat 80. ubiegłego stulecia Erwin Vollerthun poznaje elblążankę, Małgorzatę, i postanawia połączyć się z nią na dobre i złe.

Gromadzi wokół siebie obywateli niemieckich, którzy urodzili się przed drugą wojną światową w Elblągu, ale także w Majewie, Kamienniku Wielkim, Milejewie i razem od 2001 r. (każdego roku) przekazują darowizny na rzecz Fundacji Elbląg. W tym roku jest to wyjątkowo duża kwota – 2175 euro (ponad 9 tys. zł). Dodatkowo wsparcie z zachodu otrzymała Mniejszość Niemiecka w Elblągu (345 euro) i kuchnia dla ubogich Caritas (230 euro).

- Niestety, kilku darczyńców ubyło, niektórzy zmarli – przyznaje Erwin Vollerthun. – Inni decydują się na zmianę wspieranej organizacji tzn. jednego roku przekazują darowiznę na rzecz Fundacji Elbląg, a w drugim dla Caritas. Kolejna przyczyna – u nas – zapewne i u was, wiele rzeczy podrożało, jak np. energia, benzyna, olej opałowy, gaz, jak również artykuły spożywcze – kontynuuje. – To skłania ludzi do większego oszczędzania. U nas

kryzys gospodarczy został w dużym stopniu zażegnany, w związku z tym, udało mi się niektórych darczyńców ponownie uaktywnić, jak również pozyskać nowych. W sumie udało się zebrać 2750 euro.

Wśród tych, którzy odeszli, był dr Hasso Döring (dożył 92 lat), rodowity elblązanin. Miał życzenie, by po jego śmierci osoby uczestniczące w pogrzebie, zamiast wieńców i kwiatów, zebrały datki pieniężne dla Fundacji Elbląg. Akcja przyniosła 1845 euro.



na zdj. od lewej: Stanisław Puchalski, Róża Kańkowska (Mniejszość Niemiecka), Erwin Vollerthun

- Chcę podziękować za wspianą akcję charytatywną – mówi Stanisław Puchalski. – My mamy podobną, ale związaną ze ślubami. Młodzi mogą zażyczyć sobie zamiast kwiatów - datków, które zostaną przekazane na stypendia dla młodzieży.

- Fundusze płynące z Niemiec zostaną dobrze spożytkowane – zapewnia prezes Fundacji Elbląg. -Budujemy fundusz polsko-niemiecki, zebrane środki będą przekazywane na granty, nagrody za szczególny rodzaj aktywności.

Fundacja rozlicza się z każdej złotówki (z euro również). Dzisiejsza darowizna przekazana przez Erwina Vollerthun została pokwitowana i tylko przez krótką chwilę prezes Puchalski trzymał w ręku okazały plik banknotów.

- Takich pieniędzy w ręku nigdy nie trzymałem – przyznał. – To „żywe” pieniądze, które posłużą czemuś wspianemu.

W podziękowaniu niemiecki gość otrzymał album z pocztówkami przedstawiającymi przedwojenny Elbląg i okolice.

Przy okazji, Erwin Vollerthun wspominał, że podczas ubiegłorocznej wizyty w naszym mieście sfotografował dom i nagrobek pradziadków kanclerz Angeli Merkel. Zdjęcia przesłał jej w grudniu, a już w styczniu 2013 r. otrzymał odręcznie napisaną odpowiedź, w której pani kanclerz podziękowała mu także w imieniu swojej matki.

..., a moim zdaniem

## Internet PortEl.pl

### Eine Finanzspritze von den ehemaligen Elbingern

Herr Erwin ist in Krumbach / Bayerisch Schwaben (1954) geboren, aber sein Vater stammte aus Maibaum. Der Sohn fühlt sich mit dem Elbinger Land verbunden. Diese Bindungen wurden stärker, als Erwin Vollerthun in der zweiten Hälfte der 80er Jahre eine Elbingerin, Małgorzata, kennen lernte und beschlossen hat, auf's Gute und Schlechte sich mit ihr zu verbinden.

Er versammelt um sich deutsche Bürger, die vor dem Ende des 2. Weltkrieges in Elbing, aber auch in Maibaum, Stoboi und Trunz gelebt haben und gemeinsam seit 2001 (jedes Jahr) eine Spende der Stiftung Elbing überreichen. In diesem Jahr ist es eine besonders große Summe – 2.175 Euro (über 9.000 Zloty). Außerdem erhielten eine Unterstützung aus dem Westen die deutsche Minderheit in Elbing (345 Euro) und die Armenküche Caritas (230 Euro).

Leider sind einige Spender ausgefallen, einige gestorben, andere haben sich entschieden jedes Jahr eine andere Organisation zu unterstützen – erklärt Erwin Vollerthun. Ein weiterer Grund ist bei uns wie ja auch bei Euch die Erhöhung der Preise wie z. B. Strom, Benzin, Heizöl, Erdgas, aber auch Lebensmittel. Dies sorgt für größere Einsparungen. Bei uns ist die Wirtschaftskrise weitgehend überwunden und ich konnte einige Spender reaktivieren und neue hinzu gewinnen. Insgesamt haben wir 2.750 Euro zusammen bekommen.

Unter denen, die gestorben sind, ist der gebürtige Elbinger Dr. Hasso Döring (92 Jahre). Sein Wunsch war – wenn er stirbt, sollen die trauernden Personen an Stelle von Blumen und Kränzen, Geld für die Stiftung Elbing spenden, sagte Erwin Vollerthun. Die Entscheidung brachte der Stiftung Elbing 1.845 Euro. Stanisław Puchalski bedankte sich für die karitative Aktion. Er sagte – bei uns gibt es ähnliches Vorgehen, aber bei Hochzeiten. Das junge Paar kann sich wünschen, dass statt Blumen eine Spende für Schüler u. Studenten geleistet wird. Der Betrag aus Deutschland wird für einen guten Zweck eingesetzt, versichert der Präsident der Stiftung Elbing. Es wurde ein deutsch-polnischer Fonds eingerichtet. Die erhaltenen Mittel werden für Zuschüsse und Auszeichnungen für bestimmte Art der Tätigkeit gewährt.

Die Stiftung macht genaue Abrechnungen für jeden ausgegebenen Zloty und Euro. Für die heutige Spende von Erwin Vollerthun wurden Quittungen ausgestellt und nur für eine sehr kurze Zeit war das Geld in den Händen von Präsident Puchalski. So viel Geld hielt ich nie in der Hand – sagte er. Dieses Geld wird für etwas Wunderbares verwendet.

Als Dankeschön erhielt unser Gast aus Deutschland ein Buch mit alten Postkarten von Elbing und Umgebung. Bei dieser Gelegenheit erwähnte Erwin Vollerthun, dass er beim Besuch im vorigen Jahr das Haus und den Grabstein von Angela Merkels Urgroßeltern fotografiert hat und ihr die Fotos im Dezember 2012 zugeschickt hat. Im Januar 2013 erhielt er von der Frau Bundeskanzlerin einen handgeschriebenen Brief, in dem sie sich auch im Namen ihrer Mutter bedankt hat.